

A TRIBUTE TO RAMMSTEIN

# FEUERENGEL



autor: Heinz Musculus

## KEYBOARDS IN EINER COVERBAND

Thorsten Heintzsch und Christoph Rosenplänter –  
**Feuerengel** – A Tribute to Rammstein

Barmstedt, eine gute halbe Autostunde nördlich von Hamburg, Bilderbuchlandschaft, Bilderbuchwetter – hier sollen die bösen Jungs der Band „Feuerengel – A Tribute to Rammstein“ ihr Quartier haben? Gespannt bog ich in die Neubausiedlung ein, wo sich das Projektstudio von Thorsten Heintzsch, dem Keyboarder und Produzenten der Band, befinden soll.

**U**m es vorweg zu nehmen: „Feuerengel“ ist Show, Theater, ganz großes Kino. Und natürlich sind Thorsten Heintzsch und Christoph Rosenplänter (Drums) sehr sympathische Menschen, die bereitwillig über sich und ihre musikalischen Aktivitäten Auskunft geben.

Thorsten arbeitet z. B. mit dem Hamburger Kult-Rocker Lotto King Karl zusammen und zeichnet gemeinsam mit Frank Itt als Komponist für die inzwischen zu norddeutschem Kult mutierte Hymne „Hamburg, meine Perle“ verantwortlich, die immerhin so bekannt ist, dass Thorsten sie zusammen mit LKK auf dem Live-Earth-Konzert in Hamburg zu Gehör brachte.

Zu Feuerengel gehört natürlich auch ein entsprechender Name, und so führte ich das Interview also mit **+hors+en** und **X-oph** ...

**+hors+en:** Ich bin ein echtes Kind der 80er. Es war für mich das Größte, als Typen mit einem PPG Wave oder Roland Jupiter-8 auf der Bühne

standen. Ich wusste, so ein Ding war unbezahlbar, und es machte diese irren Sounds. Ich gucke im Internet immer mal wieder nach diesen Schätzen, biete bei Auktionen mit. Meistens wird es dann zu teuer, aber irgendwann muss das einfach mal sein. Das sind so diese Kindheitsträume ...

Ein bisschen Vintage-Equipment habe ich natürlich noch in meinem Studiorack: Da sind zwei Matrix 1000, die laufen immer parallel, der eine links, der andere rechts, und zusammen geht mit 4 analogen Oszillatoren die Sonne auf.

Für solistische Gigs bin ich mit meinem Nord-Stage 88 sehr zufrieden. Es macht Laune, diese E-Pianos zu spielen, die Orgeln, das ist schon auf sehr hohem Niveau – und die Effektsektion natürlich, die habe ich beispielsweise beim NordLead-Synthesizer vermisst.

Bei Feuerengel steht nur eine Korg Trinity bzw. demnächst die Korg M3 auf der Bühne ... und dann noch ein Apple iPod Nano: Da sind die Backing-Tracks drauf, die hier im Studio gemacht



Foto: Rosemann

Foto: Philipp Schuber

Foto: Nancy Heusel

„Wir wollen einen tollen Abend bieten, großes Kino, wir sind Schauspieler und machen zwei Stunden lang Theater.“

wurden. Es ist zwar tontechnisch nicht die beste Lösung, aber gerade auf Festivals eindeutig die schnellste.

**X-oph:** Ein Problem sind Erschütterungen: Wenn unter der Bühne der große Maroon losgeht, macht die komplette Bühne „hopps“, da springt dir z. B. jede MiniDisk.

**+hors+en:** Früher haben wir mit MiniDisk gearbeitet, eigentlich schon relativ robust, aber eben mit beweglichen Teilen und mit einem Laser, und da kommen wir zum zweiten Problem: Siehst du diesen Staub auf meinem Remote-Keyboard? Das ist das, was auf unserer Bühne rumfliegt: Lycopodium, die „Munition“ für die Flammenwerfer. Alles, was Lüftungsschlitze hat, ist per se gefährdet.

**X-oph:** Und dann gibt es noch die Brandrückstände, das ist dann so ein klebriges, schwarzes Zeug. Wenn du nach dem Gig mit einem Taschentuch beispielsweise über die Becken wischst, ist das Tuch schwarz. Das Zeug klebt und geht in jede Ritze. Wenn man seine technischen Geräte auf der Bühne nicht in Klarsichtfolie packt, sind die nach einem Jahr hinüber.

**+hors+en:** Den iPod kleb' ich mir einfach links neben die Tastatur. Bei „Feuerengel“ geht es nun einmal nicht ohne Playback: 16tel-Hi-Hats, Sequenzen, die durchrattern, ein paar Loops, elektronische Offbeat-Hi-Hats ... Früher haben wir auch die Vocals noch angedickt, aber das wird immer weniger. Der Lead-Sänger singt ja relativ tief, muss aber doch „fett“ klingen.

Hier in meinem Studio mache ich die Playbacks in Logic. Ich lege mir den Originalsong auf eine Spur und baue ihn dann nach. Das wird dann für den Bühnengebrauch auf Mono im MP3-Format runtergemischt. Auf einem Stereokanal liegen dann die Playbacks, auf dem anderen der Klick für den Drummer. Bis auf eine einzige Nummer sind wir vollkommen vom Klick abhängig, das ist natürlich auch ein hohes Risiko.

In meinem kleinen Studio hier mache ich die Gesangsaufnahmen der Frauenstimmen, den Gesang in unserem „Engel“ hat zum Beispiel meine Frau gemacht ... Das Programmieren der Playbacks macht mir großen Spaß, es ist zwar teilweise ein riesiger Aufwand, aber es ist eben

auch der Moment, in dem man sich mit seinem Instrument ganz besonders auseinandersetzt. Selbst die neuen Kisten, die auf Knopfdruck ganz tolle Sachen machen, muss man sich erstmal erarbeiten. Und gerade weil mir die Korg-Architektur schon seit M1 und 01/W vertraut ist, lernt man die speziellen Features erst durchs Programmieren. Ich wüsste gar nicht, was ich ohne meinen „Overdrive/Hi-Gain“-Effekt machen sollte. Bei Rammstein sind eben sehr viele Keyboardsounds mit diversen Verzerrern „angedreht“, und zum Glück klingen emulierte Distortion- oder Overdrive-Effekte mittlerweile schon sehr ordentlich.

Langfristig gibt es noch den Plan bzw. Wunsch, Backings mit einem Laptop und einem Mehrkanalinterface zu machen ... auf der anderen Seite, wenn es eine Lösung gäbe, dass wir dafür einen separaten Bereich auf der Bühne haben, wenn das ein Operator steuern könnte – das wäre schon optimal. Rammstein machen das übrigens so. Die haben zwei Apple Laptops, die mit einem Logic-Mehrkanal-Playback für Loops, Sequenzergeschichten, Effekte etc. laufen.

Ich habe übrigens gute Kontakte zu Flake, dem Keyboarder von Rammstein. Als wir für Rammstein im Olympiastadion gespielt haben, hab ich ihn vorher angerufen und ihn um ein paar Tipps zu den Sounds gebeten, da waren so ein paar spezielle Dinge drauf, Schrei- und Kreisch-Samples, die waren schwer zu programmieren. Und was macht der Gute? Ruft mich an, wir plaudern über eine Stunde, und ich bekam wertvolle Tipps. Rammstein finden in Ordnung, dass es Leute gibt, die ihre Musik in einer Coverband nachspielen.

**X-oph:** Und gerade Feuerengel wurde von Rammstein immer unterstützt!

**+hors+en:** Ein halbes Jahr nach Gründung von Feuerengel wurden wir auf die Platinverleihung für Rammstein eingeladen. Das war wohl zunächst so eine Art skurriler Witz, nach dem Motto: Wir lassen jetzt auf unserer eigenen Party mal die Puppen tanzen.

**X-oph:** Zuerst wurde das ein bisschen belächelt, aber es gibt ein Video, wo zu sehen ist,

dass tatsächlich drei Rammsteiner bei dieser Verleihung vor der Bühne zu ihrer eigenen Musik tanzen.

**+hors+en:** Wir sind ja auch so eine Art Werbemaßnahme für das Original. Wir haben das schon erlebt, z. B. auf dem Stadtfest: Da kam Laufpublikum, eben nicht typische Rammstein-Hörer oder Metal-Typen, sondern stinknormale Leute, die auf die Musik und die Show komplett abgegangen sind. Das ist ja gute Unterhaltung, was wir hier machen. Wenn man die Musik hört, denkt man zuerst: Na ja, ist aber böse – aber fette Stromgitarren und schön laut. Es ist ja das Gesamtkunstwerk, was den Reiz ausmacht. Ohne die Show wäre das nichts! Einige Veranstalter wollen uns ohne Show buchen, weil das ja günstiger wird – aber das machen wir nur in wirklich begründeten Ausnahmefällen!

**Ihr spielt hauptsächlich im Norden Deutschlands?**

**+hors+en:** Es gibt eine maximale Entfernung, die liegt bei etwa 600 km von Hamburg aus, aber die überschreiten wir auch gerne mal.

**X-oph:** Wie beispielsweise für den Auftritt in Istanbul ...

**+hors+en:** Da sind wir – wenn alles klappt – auch dieses Jahr wieder (24. November). Da kommen Menschen aus der ganzen Türkei hin!

**X-oph:** Weil Rammstein noch nie da war!

**+hors+en:** Da haben wir natürlich den Ultra-Exotenstatus und können uns dann auch ein bisschen als Star fühlen.

**X-oph:** Und gerade im Ausland als Band Rammstein zu covern: Das kann eigentlich nur eine deutsche Band richtig. Es gibt zwar diese US-amerikanischen Bands, die haben aber einen ganz starken Akzent, das ist nicht das Wahre. Die Kraft der Sprache gehört nun halt dazu.

**+hors+en:** Unsere Musik ist ja grundsätzlich eine Reproduktion von Rammstein, und trotzdem ist sie anders. Wir spielen einige Dinge härter, noch rockiger beispielsweise. Oft hören wir nach unseren Shows, dass den Leuten die etwas härtere Gangart noch besser gefällt.

Wir haben im Laufe der Jahre auch viele gute Leute dabei gehabt, aber irgendwann passte es



Hier entstehen die Playbacks. Als Equipment nutzt Thorsten Heintzsch: Korg M3/61 inkl. Radias-Board, Korg Trinity Plus, Roland PC 180e Remote Keyboard, M-Audio MidAir MIDI-Wireless-System, Yamaha S-400E Flügel, Clavia NordStage 88, Waldorf Microwave XT, Oberheim Matrix-1000 (2 Stück), Yamaha CS-5, Apple iMac G5, Korg Legacy Collection, Logic Pro 7, Mackie Onyx Satellite, Yamaha 01V Digitalpult, smart Audio Nearfieldmonitor Audio 1, Onkyo AV-Receiver TX-SR 505E, dbx 286 PreAmp/Processor und diverse Plug-ins: NI Absynth, Waldorf Edition, etc.

Die beiden Feuerengel Thorsten Heintzsch (r.) und Christoph Rosenplänter

nicht mehr. Und jetzt ist ein sehr guter Zustand erreicht.

**Dazu braucht man sicherlich auch eine gewisse Distanz ...**

**+hors+en:** Ja, auf jeden Fall! Man spielt für den Gig den Rockstar, der man aber Wirklichkeit gar nicht ist. Und gerade deshalb kann man sich voll verausgaben, weil man sich bewusst ist: Das ist ein Spiel, das ist Theater!

Und das, was da bei Rammstein immer so misstrauisch beäugt wirkt, das ist wirklich nur Comedy. Jemand hat Rammstein mal als „wagnerianische Comicfiguren“ bezeichnet, Comic-Helden. Das will und kann man ab einem bestimmten Punkt einfach nicht mehr ernst nehmen. Das ist eine Show, das ist Unterhaltung! Man kann – eben auch bei Feuerengel – so richtig schön das intellektuelle Gehirn zu Hause lassen und rockt so ein Wochenende lang rum mit den Jungs.

Unsere Haltung dazu sieht man immer ganz gut in unseren Tourberichten auf unserer Homepage. Das ist durchsetzt mit dem ganzen Wahnsinn, der bei uns immer abläuft. Da nimmt sich keiner ernster, als es unbedingt sein muss. Dieses Gefühl ist im Laufe der Zeit bei Feuerengel auch immer wichtiger geworden. Die Musik nimmt nach wie vor einen wichtigen Raum ein, aber nächtliche Aktionen auf dem Autobahnrastplatz oder an der Tanke gehören unbedingt mit dazu.

**Du hast eben angedeutet, dass es Umbeetzungen gab ...**

**+hors+en:** Irgendwann sind wir auf die Profiebene eingeschwenkt, und da musste eine Verlässlichkeit auf der musikalischen Seite her, von der Vorbereitung, von der Durchführung, Programmierung, Sounds, Equipment. Wir probieren immer wieder was Neues aus, In-ear-monitoring, Wireless-MIDI usw. Einerseits gibt das

Original Dinge vor, andererseits möchten wir auch selbst gerne einen Schritt weiter gehen und etwas ausprobieren und verbessern. Es gibt schließlich auch andere Bands auf dem Markt, und wir schauen zu, dass wir immer vorne bleiben, sowohl musikalisch als auch showtechnisch.

**X-oph:** Es ist dann immer spannend zu sehen, was Rammstein in Groß macht und wie wir das im Kleinen umsetzen.

**Seit ihr auch diesbezüglich in Kontakt mit Rammstein?**

**+hors+en:** Wir versorgen Rammstein immer wieder mit Videoaufnahmen unserer Gigs, damit die sehen, was wir so treiben. Veröffentlichungen dürfen wir aus urheberrechtlichen Gründen leider nichts davon.

**X-oph:** Auch sonst wird alles, was wir machen, bei Rammstein gegengefragt: Plakate, Artwork, Schriftzüge etc. Wir haben einen klar definierten Rahmen, was wir dürfen. Wir legen ihnen unsere Sachen vor, und meistens sagen die jetzt: Klar, dürft ihr. Manchmal heißt es aber auch: Tut uns leid, legt es noch ein halbes Jahr in die Schublade.

**Wer ist euer Publikum?**

**+hors+en:** Da sind die echten Rammstein-Fans, die haben auch die amtlichen Klamotten an. Dann das Laufpublikum, das zufällig kommt, und drittens Leute, die uns von unserer Internetseite her kennen oder die Plakate gesehen haben. Beliebt sind wir auch bei Bikern, wir spielen öfters auf Motorradfestivals. Da treffen wir genau den Nerv mit Stahlkulisse, Flammenwerfern und dieser Art Rockmusik. Altersmäßig hört es Mitte, Ende 40 meistens auf.

**X-oph:** Ich bin erstaunt, wie jung die Leute manchmal sind, die vor der Bühne stehen ...

**+hors+en:** Rammstein hat sein größtes Publikum auch unter jüngeren Jugendlichen von 12 bis 18. Die Musik ist laut, böse, nervt die Eltern, das ist dann genau richtig.

**Welche Ansprüche an die Bühne stellt ihr?**

**+hors+en:** Wir brauchen eine bestimmte Bühnengröße und – fast noch wichtiger – eine be-

stimmte Bühnenhöhe! Kleine Clubs mit 3 m Deckenhöhe gehen überhaupt nicht. Für die Flammenwerfer brauchen wir mindestens 6 m: Die Flammen reichen 4 m hoch, 2 m sind Sicherheitsabstand.

**X-oph:** Wir haben drei ausgebildete Pyrotechniker, die sehr gut mit den Behörden zusammenarbeiten – die Vorschriften sind sehr streng, aber das ist auch gut so. Je länger man das macht, desto mehr neigt man dazu, die Gefahr zu unterschätzen.

**Und eure Technik?**

**+hors+en:** Wir haben drei nette Menschen aus Holland, die wir mittlerweile seit sieben, acht Jahren kennen und irgendwann gesagt haben: Wenn ihr einen Gig in Deutschland habt: Ruft uns an! Und seitdem kommen die immer ange-reist. Und das klappt, man gibt von der Bühne ein Signal, und schon hat man auf dem In-Ear-Monitor sein passendes Signal. Wir haben ja ein paar spezielle Sachen, insbesondere der Gesang. Der ist sehr tief und hat deshalb nicht viel Druck. Da muss man sehr nachhelfen.

Ohne In-Ear gab es früher massive Feedbackprobleme, aber inzwischen klappt das prima. Bei fremden Technikern muss man vorher verraten, wie dieser Sound zu machen ist. Bei unerfahrenen Mixern für die Front-PA kann das ganz furchtbar werden.

**X-oph:** Glücklicherweise hängt sich unser neuer FOH-Mann Stefan Ehrhardt aus Schwerin voll rein, engagiert sich, nimmt uns Organisatorisches ab, bringt Equipment mit – das ist Gold wert.

**+hors+en:** Wenn wir jemand haben wollen, der die Band und ihre speziellen Anforderungen kennt, müssen wir ihn auch selbst mitbringen. So entstehen natürlich fixe Kosten, auch für die Pyrotechnik – da bleibt für die Musiker letztendlich nicht mehr viel hängen. Plus Fahrtkosten. Eigentlich ist das mehr oder weniger eine Non-Profit-Geschichte, man kriegt ein bisschen was raus, aber – es macht eigentlich keiner von uns wegen des Geldes, nur aus Spaß!

**Auf den Fotos bist du mit einem Umhängekeyboard zu sehen ...**

**+hors+en:** Das ist mein Roland PC-180, was ich mir live umhänge und mit dem ich über ein M-Audio MID-Air-System meine Korg M3 ansteuere. Das tut es relativ gut, jedoch nicht ganz ohne Notenhänger. Aber das liegt meistens daran, dass ich in einem ungünstigen Winkel zum Empfänger stehe. Ich bin zufrieden, 10 Meter Reichweite sind angegeben, das funktioniert ganz gut.

Internet: [www.feuerengel.de](http://www.feuerengel.de) ↓